MeinArzt – das Geständnis

(K)eine ganz normale Geschichte

über den größten Corona Betrug der Schweiz.

von

Neuschitzer

1.Auflage

Copyright 2021 Neuschitzer, Urheber
Alle Rechte vorbehalten.
Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Urhebers reproduziert oder unter
Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder
verbreitet werden.

www.Neuschitzer.name

Widmung

Ich widme das Buch allen wunderbaren Frauen, die auf ihre Männer warten, während diese in Haft sind. Wir sind auf uns allein gestellt und glauben täglich, der Aufgabe nicht gewachsen zu sein. Unsere Kinder sehen uns in die Augen und fragen nach ihrem Vater und unsere Geschichte, die wir ihnen auftischen, wird selbst für uns von Tag zu Tag unglaubwürdiger.

Aus einer Notlüge wird eine Lebenslüge und aus Ehrlichkeit wird Beschiss an unseren Kindern, Verwandten, Bekannten, Obst- und Gemüsehändlern. Wir lügen über den wahren Verbleib, nicht weil wir uns schämen, sondern weil wir es selbst nicht begreifen und wohl von keinem andere erwarten können, dass er es versteht.

Doch irgendwie stehen wir täglich auf und spielen den neuen Alltag für alle ab, bis wir selbst daran glauben, dass vielleicht wieder alles gut wird.

Lieber Christian,

15. Sept. 2020

Mit den Übernahmen verschiedener Praxen in der Schweiz hast du immer gute Absichten gehabt. Davon bin ich überzeugt. Diese Erfahrung hatte ich auch mit der Praxis in Chur.
Ich finde es so schade, dass alles schiefgelaufen ist und ich hoffe, dass es für dich schnell eine Lösung gibt, dass du dein Leben wieder aufnehmen kannst. Ich weiß, dass du ein guter Mensch bist. Alle machen wir Fehler in unserem Leben und davon versuchen wir zu lernen. Das ist nicht immer einfach.

Die Medien sind sensationslüstern und ich hasse das. Die vergessen die Menschlichkeit und urteilen schon bevor ein Richter geurteilt hat. Es kommt sicher wieder eine bessere Zeit für Dich, dass du das Leben wieder genießen kannst. Mach dir darüber keine Sorgen.

Gott liebt dich!
Ich hoffe, dass du meine Notiz bekommst.

Mit lieben Grüßen, Peter
Hausarzt

Vorwort

Liebe Leser -innen,

Ich denke ich überschreite mit dem Buch eine Grenze.

Die Grenze der Realität zur Fiktion. Die Realität wie sie den Menschen da draußen vorgegaukelt wird und die Fiktion, die plötzlich zur Realität wird und mich zu der Frage bringt:

Ist die Welt vor meinen vergitterten Fenstern Fiktion und meine Geschichte Realität oder verhält es sich genau umgekehrt?

Real ist in jedem Fall der Grund dafür, dass dieses Buch entstanden ist.

Ähnlich verwirrt mich Recht und Gerechtigkeit.
Recht : Gerechtigkeit
Fiktion : Realität

Nach 205 Tagen Haft und noch 99 vor mir, erkenne ich die Grenze nicht mehr. Denn meine Realität kennen Sie aus Filmen als Fiktion.

Ich bin nicht religiös. Ich glaube an die Liebe der Familie und dass man andere so behandeln soll, wie man auch selbst behandelt werden möchte. Ich denke nicht, dass es noch mehr Regeln zum miteinander Leben braucht.

Ich glaube an Gerechtigkeit. *„Wenn ich niemanden was Böses tu´, dann wird es das Schicksal mit mir gut meinen“,* was es bisher bewiesen hat. Höhen und Tiefen, sind kleine Schwankungen und wie Wellen am Ozean gehören sie einfach dazu.

Ich glaubte bisher Recht kommt von Gerechtigkeit, doch das war wohl mein Fehler. Vielmehr habe ich erkannt, dass Recht sehr subjektiv ist.

Der Staatsanwalt denkt, er hat Recht im Sinne des Strafgesetztes, aber gleichzeitig ist er kein bisschen Gerecht, und das verwirrte mich, darum habe ich Recht nachgeschlagen und habe verstanden, dass es mehr als ein Recht gibt:

Recht* | *Rẹcht* |, *das
Substantiv, Neutrum
öffentlich, bürgerlich, gleich, international, national, islamisch, deutsch, europäisch, Gesetz, Ordnung, Gerechtigkeit, Unrecht, Link, Freiheit, Einigkeit, Ethik,

HERKUNFT mittelhochdeutsch, althochdeutsch reht
Genitiv: Rechts; ohne Plural Gesamtheit der staatlich festgelegten bzw. anerkannten Normen des menschlichen, besonders gesellschaftlichen Verhaltens; Gesamtheit der Gesetze und gesetzähnlichen Normen; Rechtsordnung
gesetztes, positives Recht | deutsches, römisches Recht | bürgerliches Recht Zivilrecht | öffentliches Recht das Recht, das das Verhältnis des Einzelnen zur öffentlichen Gewalt und ihren Trägern sowie deren Verhältnis zueinander regelt | kanonisches Recht katholisches Kirchenrecht | das Recht anwenden, handhaben, vertreten, missachten, verletzen, brechen, mit Füßen treten | das Recht beugen als Richter bzw. Gericht willkürlich verdrehen | gegen/wider das Recht, nach dem geltenden Recht handeln | gegen Recht und Gesetz verstoßen

„*Das Recht beugen als Richter bzw. Gericht willkürlich verdrehen*“
gibt mir recht. Denn genau so habe ich es subjektiv erfahren und nach Meinung des Staatsanwaltes „*gegen Recht und Gesetz verstoßen*“.

Ergo wird bei Gericht Recht gesprochen und nicht Gerechtigkeit.

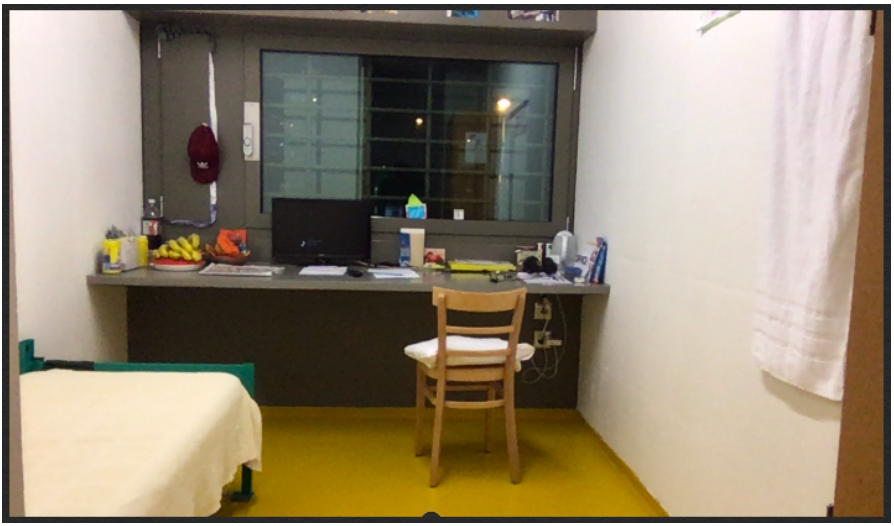
Warum ich das schlussfolgere? Das kann ich in einem Satz schwer beantworten. Vielleicht ist es besser, ich nehme sie kurz mit in meine Fiktion der Realität.

1.0 Status Quo

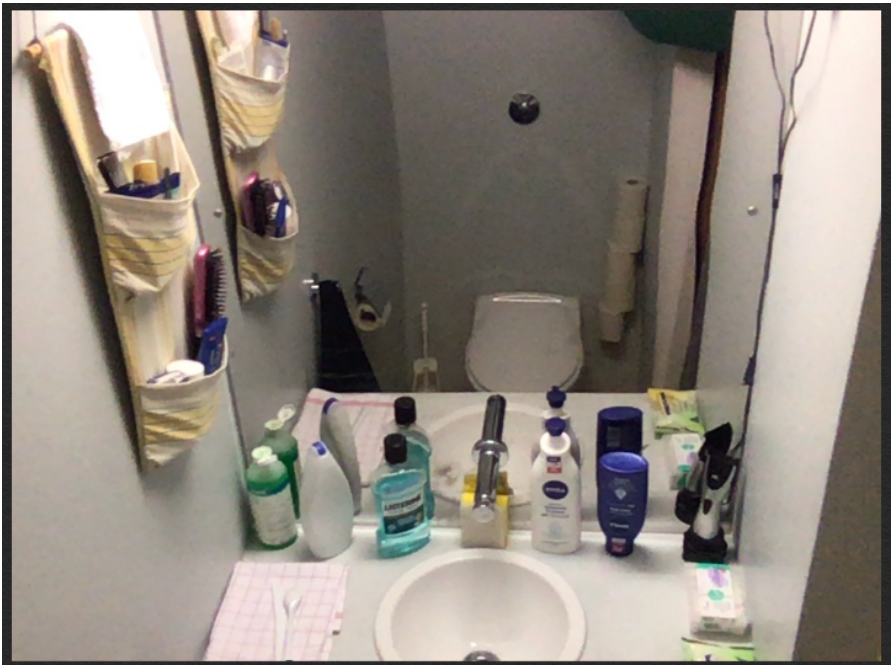
Ich werde am 20. Juni 2021, nach 305 Tagen Untersuchungshaft aus der Haftanstalt Zürich Limmattal entlassen.

Die letzten Monate verbrachte ich im 7. Gefängnis in meiner Einzelzelle auf Gut 5 m2 freier Fläche plus Bett, Kasten,

Schreibpult, mit geschlossenen Rollo ab 20.00 – 07.00 Uhr

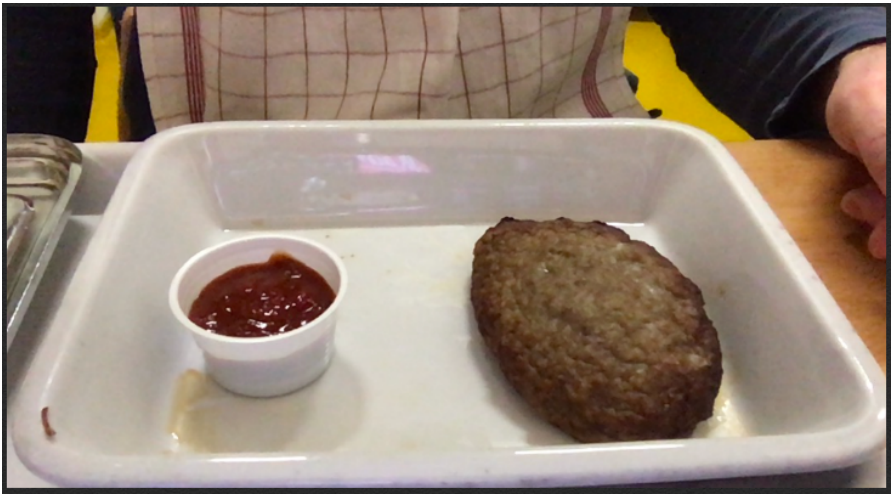


und Klo.



Von 7.00 bis 20.00 gab es dazu diese Aussicht,

und 2x täglich diese Verpflegung.



Das Essen wird von den wirklich unglaublich freundlichen und zuvorkommenden Wärtern, die es bevorzugen als Betreuer angesprochen zu werden, serviert. Freundlichkeit zur Deeskalation funktioniert wunderbar. Neben mir sind die einzigen 2 kargen Punker, wo Randalierer vorübergehend „abgestellt“ werden. Doch dies kam erst 2-mal für jeweils einen Tag vor.

Im Punker ist das Interieur niet- und nagelfest und wer möchte, kann sich dort nach Herzenslust austoben und randalieren, ohne was kaputt zu machen. Will man wieder in ein wenig mehr Würde leben, dann beruhigt man sich und darf sich zurück zu den andern gesellen.

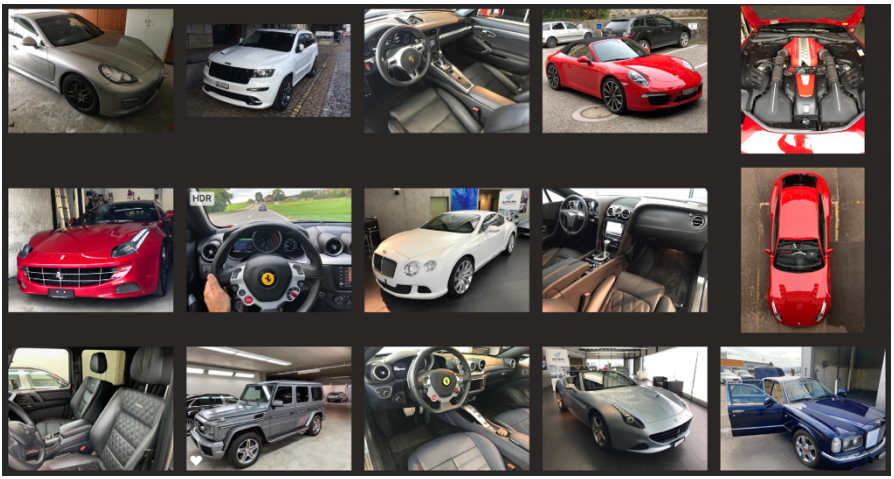
Im Interview vor genau einem Jahr im MeinArzt Büro sah ich so aus:

Ein Jahr später nach 8 Monaten Haft in Zelle 107 der Limmattal Haftanstalt so:

Ich habe unseren 10. Hochzeitstag, Weihnachten und alle Geburtstage verpasst, 5 kg abgenommen und meine Kinder sind, seit unserer letzten Begegnung, um 10 cm (er-)gewachsen. Meine Frau ist noch immer bildhübsch und Hund sowie Katz sind wohlauf. Unsere Familien haben Covid überlebt, meine Firmen nicht.

So das war's. Mehr gibt's dazu nicht zu sagen.
Herzlichen Dank, dass Sie das Buch gekauft haben.

Ich werde mit dem Erlös keine Firma mehr gründen, sondern lieber wieder ein paar Autos kaufen, und nie wieder einen Kreditantrag unterschreiben.



Das hatte ich die letzten 25 Jahre erfolgreich vermieden, und damit gut und glücklich gelebt.

Bis zum 26. März 2021, als ich bei meinem Betreuer Herrn Gustav Gans bei meiner Hausbank, der Credit Suisse einen „Covid“ Kredit beantragte.

Danach musste ich mich zu folgenden Vergehen schuldig bekennen:
1. Der mehrfachen Veruntreuung.
2. Des mehrfachen Betrugs.
3. Des unrechtmäßigen Bezugs von Leistungen der Sozialhilfe.
4. Der mehrfachen Urkundenfälschung.
5. Der mehrfachen ordnungswidrigen Führung der Geschäftsbücher.

Wobei „musste“ ziemlich subjektiv ist. Ich musste nicht wirklich, denn hätte ich mich am 8. März 2021 zu keiner dieser Taten schuldig bekannt, wäre ich halt am 19. August 2024 entlassen worden.

Ich hatte die Wahl.

Anders als viele meiner Kollegen hier in der U-Haft. Sie haben keine Wahl, und sitzen hier im Niemandsland bis zu 5 Jahre fest. Auf meinem Stockwerk, auf dem sich die 9 Einzelzellen der Haftanstalt befinden, liegt die durchschnittliche Verweildauer bei derzeit 18 Monaten.

Wobei natürlich noch völlig offen ist, ob hier jemand unschuldig oder schuldig ist. Blöd nur, wenn er unschuldig ist. Es wird nach 18 Monaten nämlich keiner mehr „entlassen“ ohne nicht auch schuldig gesprochen zu werden.

OK er hat eine 3%tige Chance, manchmal auch weniger, Recht zu bekommen. Das kommt drauf an, zu welchem Richter und Gericht es weiter geht. So sagen es zumindest die Statistiken und meine Kollegen.

Hast du es mal bis hierher in die U-Haft geschafft, ist in der Schweiz bis zur Verhandlung nur noch ein einziger Mensch für dich verantwortlich. Auf seinen Verdacht hin, wurdest du verhaftet und ab hier kann er mit dir machen was er will. Was das Gesetz dazu meint ist Fiktion und die Realität sieht genauso aus.

Der Staatsanwalt bestimmt zu 99% über die Länge deiner U-Haft. In St. Gallen sogar zu 100%. Das alle drei Monate stattfindende Zwangsmaßnahmen Gericht ZMG, ist eine nette Abwechslung für den Rechtsanwalt wieder mal ein Lebenszeichen in Form einer 10-seitigen Gegendarstellung zu verfassen, um sich nicht zuletzt vor seinem Schützling zu profilieren.

Das ZMG interessiert das Schreiben nicht wirklich. Es macht was der Staatsanwalt sagt. Man muss ja schließlich noch länger miteinander und warum sollte man die Entscheidung des Kollegen, der den Staat vertritt, anzweifeln.

Bei genauerem Hinsehen, könnte man sagen, dein Staatsanwalt ist auch gleichzeitig dein Richter. Meiner hat eine Erfolgsquote von 97%. Demnach ist er in 97 von 100 Fällen Ankläger, Richter und fällt das Urteil.

Lynchjustiz* | ˈlʏnçjʊstiːt͡s, *Lynchjustiz* |, *die
Substantiv, feminin
(meist durch eine aufgebrachte Volksmenge vorgenommene) Misshandlung oder Tötung eines Menschen ohne vorherige Gerichtsverhandlung als (ungesetzliche) Bestrafung für etwas, was dieser begangen hat oder begangen haben soll
Lynchjustiz üben

Pragmatisch - praktisch - gut!

MEIN ZELLENNACHBAR

Der LUXMBEURGER hat seine Anklage bekommen, und ich bin der Meinung man sollte ein Brettspiel aus dem Schweizer Recht machen. Seine Staatsanwältin hat nach 8 Monaten die Anklage fertig und auch das Strafmaß angegeben. Sie beantragt 10 Monate, und nun wird es interessant:

Der LX ist schon 8 Monate hier in U-Haft. Nimmt er die Strafe an, dann kann er im abgekürzten Verfahren, also ohne eine „faire“ Gerichtsverhandlung, sofern es das gibt, sofort raus, da er eigentlich die Strafe schon abgesessen hat. Denn ein Drittel bekommt man bei guter Führung abgezogen.

Er will sich aber auf keinem Fall schuldig bekennen, da er das Vergehen nicht begangen hat, für das er beschuldigt wird. Die Staatsanwältin hat jedoch den Zeitpunkt ihrer Anklageschrift nicht willkürlich gewählt, sondern ihn bis zu diesem Moment rausgezögert. Bei der nächsten Haftprüfung beim ZMG, hätte der LX nämlich eine gute Chance entlassen zu werden, da langsam die Länge der U-Haft in keiner Relation mehr zur Tat an sich steht. Man würde ihn dann einfach des Landes verwesen, da er in der Schweiz keinen Wohnsitz hat und fertig.

ALSO, hat die Staatsanwältin zwar die Anklage fertig gemacht, doch da er sich nicht schuldig bekennt, muss er auf eine Verhandlung warten. Da er aber schon so lange da ist, wird die U-Haft sofort ausgesetzt, damit er auch nicht mehr vom ZMG entlassen werden kann, und an die Stelle er U-Haft tritt eine „Sicherheitshaft“, weil er Ausländer ohne Schweiz Wohnsitz ist. Diese Sicherheitshaft kann ohne weiteres auf 6 Monate verhängt werden und so lange wird es auch dauern, bis er eine Verhandlung bekommt. Er kann sich also ohne Verhandlung schuldig bekennen und sofort raus oder 6 Monate bis zu einer Verhandlung warten.

ABER, da er dann in „Überhaft“ ist, also länger eingesperrt, als es die Staatsanwaltschaft als Strafmaß fordert, wird dann die Staatsanwältin für die Verhandlung den Strafrahmen von 10 auf 22 Monate erhöhen, damit man ihm in jedem Fall keine Entschädigung zusprechen muss. Denn, soviel ist

sicher, er wird verurteilt, nur der Luxemburger will das nicht wahrhaben und will für sein RECHT?? kämpfen.

Das Ganze ist nur ein Spiel mit echten Menschenleben. Die Staatsanwältin will ihn dazu zwingen, entweder seine Strafe anzuerkennen und damit sofort nach Hause zu gehen oder doppelt so lange vom Gericht verurteilt zu werden.

FAZIT: Wir haben längst gelernt, Recht zu haben bedeutet noch lange nicht RECHT zu bekommen.

PS: Natürlich hat die Staatsanwältin seine CHF 2´000,- die er bei der Verhaftung hatte bereits einkassiert und obendrauf bekommt er CHF 23´000,- Gerichts- und Gefängniskosten sowie noch mal Schadenersatzforderungen in selber Höhe und dann noch die Kosten für seinen Anwalt.

Mittlerweile hat er seinen Wohnsitz auch in Luxemburg sowie seine heiß begehrte Staatsanstellung bei der Gemeinde, in LX verloren und wird auch mit einer Vorstrafe nie wieder so einen Job bekommen. Das schmerzt ihn bei aller Pein am meisten.

Doch gerade als er wieder schlaflose Nächte hat, da er die Anklageschrift auf keinem Fall annehmen, sondern bis zu seiner Verhandlung aussitzen will, da er nach wie vor von seiner Unschuld überzeugt ist, geschieht folgendes: 13.30 Uhr, meine Tür geht auf und der Hausarbeiter stellt mir 6 Flaschen Wasser rein und sagt, „Der Serge is weg“ und geht wieder.

„Wie weg?“ Ich renn ihm nach, „der hat grad doch g´rad noch mittags gesagt, er weiß nicht was er machen soll, wenn er mal rauskommt. ER weiß nicht wohin er soll.“

„Ja nun hat das Migrationsamt gesagt, er ist schon zu lange da und er wird nach Luxemburg ausgewiesen.“

„Wie geil und bisserl schade, er war einer der wenigen, mit denen ich mich unterhalten hab, der war irgendwie lustig. Nun bin ich der einzige Ausländer am Stock. Naja, mal sehen wie lange ich noch da bin :)“

Und plötzlich läuft Lionel Richi im Radio .. „Yess I´m on my way …“
Der Lionel fehlt mir auch … „because this time I´m coming home to stay...“

Doch am nächsten Tag stellt sich heraus, dass er niemals eine Wahl hatte. Er wird nun in Abwesenheit vor dem Einzelrichter innerhalb von Minuten zu eben diesen 10 Monaten laut Anklageschrift der Staatsanwältin verurteilt. Das Urteil wird ihm zugesandt und auch den Luxemburger Behörden.

Aus die Maus.

Ach so, sie fragen sich warum er überhaupt da war?

Seine neue Schweizer Freundin, die ihn in 2 Monaten, seit sie sich kennen, dreimal mit drei verschiedenen Männern betrogen hatte, fühlte sich von ihm bedroht und lies ihn während er schlief verhaften.

Mit ihrem Ex Ehemann hat sie übrigens, bis auf die Verhaftung, dasselbe gemacht. Sie durfte dann das Haus und das Auto behalten. Jetzt kann sie sich zumindest die Hoden des Luxemburger auf den Rückspiegel hängen.

1.Auflage, Band II Copyright 2021
Neuschitzer, Urheber
Alle Rechte vorbehalten.
Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Urhebers reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

www.neuschitzer.name